

# Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 1864/2011
Amt/Aktenzeichen Dezernat V/68 70 Neu	Datum 21.10.2011	TOP

Behandlung in der Verwaltungsbesprechung am 08.11.2011			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ortsbeirat Mainz-Neustadt	Kenntnisnahme	23.11.2011	Ö
Park- und Verkehrsausschuss	Kenntnisnahme	23.11.2011	Ö
Bau- und Sanierungsausschuss	Kenntnisnahme	01.12.2011	Ö

<b>Betreff:</b> Fußgänger- und Radfahrer über den Rhein hier: Ergebnisse des Ideenwettbewerbs der Dres. Edith & Klaus Dyckerhoff-Stiftung
Mainz, 31.10.2011  gez. Eder  Katrin Eder Beigeordnete

## Beschlussvorschlag:

Die Mitglieder der **Verwaltungsbesprechung** / des **Ortsbeirates Neustadt** / des **Park- und Verkehrsausschusses** / des **Bau- und Sanierungsausschusses** nehmen die Informationen über den Ideenwettbewerb der Dres. Edith & Klaus Dyckerhoff-Stiftung für eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke über den Rhein zur Kenntnis.

## **Problembeschreibung / Begründung:**

### 1. Sachverhalt

Die Dres. Edith & Klaus Dyckerhoff-Stiftung wurde 1994 errichtet durch Dr.-Ing. Edith Dyckerhoff und Dr.-Ing. Klaus Dyckerhoff zur Förderung von Wissenschaft und Forschung, vorzugsweise im Baustoffbereich. Im Jahr 2006 wurde die Stiftung durch Herrn Dr. Klaus Dyckerhoff um einen Fonds zu Gunsten des "Wiederaufbaus" des fünften Wiesbadener Stadtteils Amöneburg ergänzt. Aus dem Ansatz "Ideen für Amöneburg" heraus entstand die Auslobung eines Ideenwettbewerbs für eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke über den Rhein. Der Wettbewerb wurde im April ausgelobt. Der Zulassungsbereich umfaßte die Fachhochschule und die Universität Darmstadt, die Fachhochschule Frankfurt/M, Die Universität Kassel, die TH Mittelhessen in Gießen, die Fachhochschule und Universität Kaiserslautern, die Fachhochschule Mainz und die Hochschule Wiesbaden. Zugelassen waren Studierende der Architektur ab dem 7. Studiensemester sowie Absolventen mit Diplom oder Master bis maximal 2 Jahre nach Abschluss zum Zeitpunkt der Wettbewerbsabgabe am 06.06.2011. Die Beratung durch Bauingenieure und Statiker wurde besonders empfohlen.

Gegenstand des Ideenwettbewerbs war die Planung einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke, über den Rhein und die Petersaue führend, die eine ergänzende Verbindung zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden mit seinem Stadtteil Amöneburg und der Landeshauptstadt Mainz mit seinem in der Entwicklung befindlichen neuen Stadtteil am Zoll- und Binnenhafen darstellen könnte. Der Brückenbeginn am rechten Rheinufer liegt ca. am Rheinkilometer 500.5. Am linken Rheinufer (Mainzer Seite) wurden in der Wettbewerbsausschreibung zwei mögliche Standorte für das Erschließungsbauwerk zum einen im Bereich Feldbergplatz und zum anderen im Bereich der Nordmole des Zoll- und Binnenhafens benannt.

Die auf beiden Uferseiten gelegenen Erschließungsbauwerke (Widerlager) mußten für eine problemlose barrierefreie Benutzung geplant werden. Die Petersaue konnte zwar zur Abstützung mit Pfeilern zur Verringerung des konstruktiven Aufwandes herangezogen werden, eine Erschließung der Aue war jedoch aus ökologischen Gründen nicht vorgesehen. Der Eingriff in die Aue sollte dementsprechend gering gehalten werden.

Die Brücke sollte Aufenthalts und Aussichtsmöglichkeiten bieten. Für die Sicherheit der Benutzer sollte ein geeignetes Beleuchtungskonzept integraler Bestandteil der Planung sein.

Die eigentlichen Brückenelemente mußten aus UHPC (Ultra-High-Performance-Concrete) unter Verwendung von Weiszement konstruiert werden. Durch die Verwendung des ultra-hochfesten Betons sollte eine Leichtigkeit der Gesamtkonstruktion ermöglicht werden, welche in den Arbeiten klar herausgearbeitet werden sollte. Aufgabe war eine außergewöhnliche zukunftsorientierte Konstruktion, die auch noch in Jahren ihre Bedeutung behält.

Das Preisgericht hat am 21.06.2011 die zahlreich eingegangenen Arbeiten beurteilt und Herrn Nazir Rahmaty mit dem 1. Preis versehen. Der nachfolgende Text der Beurteilung ist ein Auszug aus dem Protokoll des Preisgerichtes zum prämierten Wettbewerbsbeitrag:

"Das dreiteilige Brückenbauwerk gibt sich als ‚Kind des 21. Jahrhunderts‘ zu erkennen und steht in einem deutlichen formalen Kontrast zu den historischen Brückennachbarn.

Gleichwohl respektiert es über seine unspektakulären Dimensionen den Ort und den Stadtkontext.

Die drei Brückenteile sind als räumliches Tragwerk – als Röhre – konzipiert, Ausstanzungen eröffnen Blicke – Bildern gleich – in die Wasser- und Stadtlandschaft. Flache Lampen erschließen die Brücken, die sich in eine obere Aufenthaltsebene gliedern. Hier müsste der Entwurf eine Überarbeitung erfahren, mit dem Ziel, Rad- und Fußweg zu trennen.

Die Brücke ist homogen aus ultrahochfestem Beton – UHPC – konzipiert und macht sich in überzeugender Art und Weise diesen Hochleistungsbaustoff der Dyckerhoff AG zunutze.

Ein überzeugender Beitrag für eine Rheinbrücke an diesem Ort, der für ein innovatives Material eine zukunftsweisende architektonische Lösung anbietet."

Die Pläne und Illustrationen der Preisträger sind in Session eingestellt.

Für eine Weiterverfolgung des Gedankens und der Verwirklichung dieses Ideenwettbewerbes müßte von beiden Städten entsprechendes Baurecht geschaffen werden. Eine Finanzierung dieses gestalterisch hochwertigen Bauwerkes ist jedoch nicht in Aussicht zu stellen.

Der Entwurf hat keine geschlechtsspezifischen Folgen.

**Finanzielle Auswirkungen:**

[ ] ja, Stellungnahme des Amtes 20 (Anlage 1)

[ X ] nein